



91. WIENER INTERNATIONALE MESSE

8. bis 15. März 1970

**Technik – Industrie – Mode
Landwirtschaft**

4500 Aussteller – 650.000 Besucher

**Wiener Messe-Aktiengesellschaft
A-1071 Wien, Messeplatz 1, Postfach 124
Tel. 93 15 24 Serie, TA.: messe wien,
Fernschreiber 01-3491 (wmesse a)**

Mitteilungen **des Instituts für Wissenschaft und Kunst**

Wien VII, Museumstraße 5 (hinter dem Volkstheater), Telefon 93 22 56

25. Jahrgang

Nr. 1

1970

VERANSTALTUNGSPROGRAMM JAHRESANFANG / FRÜHJAHR 1970

Alle Veranstaltungen finden, wenn nicht anders angeführt, in den Räumen des Instituts, Wien VII, Museumstraße 5, II. Stock, Lift (S 1.—), statt

I. ARBEITSKREISE

1. Orientierung des Menschen über sich selbst und seine Umwelt:

Das erste Auftreten menschlicher Wesen auf der Erde

cand. phil. Felicitas Cerny

Die explosive Vermehrung unserer naturwissenschaftlichen Kenntnisse in der jüngsten Zeit macht es unmöglich, diese in einem angemessenen Ausmaß an den Nichtfachmann zu vermitteln. Eine strenge Auswahl dessen, was zum Wissensgut eines gebildeten Menschen gehört, ist heute für jede Stufe der Bildungsarbeit unerlässlich. Zugleich haben sich die naturwissenschaftlichen Erkenntnisse derartig eng mit den praktischen Lebensaufgaben verflochten, daß wir als Bildungsziel nicht mehr schöngestige, historisch-literarische Kenntnisse herausstellen können, sondern ein Wissen um die gesetzmäßigen Zusammenhänge der Einzelereignisse in dem Kosmos, der unseren Lebensraum bildet, als Kerninhalt einer allgemeinen Bildung anerkennen müssen.

Somit handelt es sich um zwei Erkenntnisgebiete, über welche der heutige tätige Mensch informiert sein muß. Es sind dies in erster Linie der Mensch selbst als geistig-körperliches Wesen und zweitens die Umwelt, in welche er hineingestellt ist. In diesem Sinne wollen wir in unserem Institut ein Programm zur Selbstbildung unter wissenschaftlicher Anleitung entwickeln.

Wir haben im Herbst 1969 mit dem ersten der beiden Erkenntnisgebiete, mit der Einführung in unser Wissen um die Probleme des ersten Auftretens menschlicher Wesen auf unserer Erde begonnen. Die weitere Entwicklung bildet den Gegenstand anschließender Semesterprogramme.

Die Seminar- und Vortragsabende finden jeden Donnerstag um 18.30 Uhr statt.

Donnerstag, 15., 22., 29. Jänner
5., 12., 19., 26. Februar
5., 12., 19. März

Geologische Zeit und paläontologischer Raum (Fortsetzung)

Donnerstag, 15. Jänner, 18.30 Uhr, Univ.-Prof. Dr. Helmuth Zapfe

Stammesgeschichtliche Entwicklung der Primaten mit besonderer Berücksichtigung der Anthropoiden

Donnerstag, 22. Jänner, 18.30 Uhr, Seminar

Fundgeschichte

Inhalt und Anwachsen unseres Wissens vom Auftreten des Menschen

I. Die Dokumente menschlichen Daseins

Die wichtigsten Funde menschlicher Reste in ihrer zeitlichen Aufeinanderfolge und in ihrer Wirkung auf das wissenschaftliche Denken, aber auch im Konflikt mit dem Weltbild der gebildeten Kreise jener Zeit. Die Hoffnung, das geforderte „missing link“ zu entdecken.

Seminarabende:

Donnerstag, 29. Jänner, 5. Februar, 18.30 Uhr

Die Funde bis 1890

Homo sapiens — Homo neanderthalensis

Donnerstag, 12., 19., 26. Februar, 18.30 Uhr

Pithecanthropus — Sinanthropus und andere Funde bis 1924

Donnerstag, 5., 12., 19. März, 18.30 Uhr

1924: Taung, der erste Australopithecus

Vorschau auf April

II. Begleitfunde als Dokumentation älterer Kulturleistungen des Menschen

Zugleich mit den Ausgrabungen menschlicher Reste werden immer wieder Knochen und Steine gefunden, die mehr oder weniger deutliche Spuren einer beabsichtigten Formgebung zeigen. Man ist bestrebt, aus diesen Resten wichtige Hinweise auf die kulturelle Entwicklung des Menschen zu erarbeiten.

Donnerstag, 16. April, 18.30 Uhr, Univ.-Prof. Dr. Richard Pittioni

Die Fundstelle des Homo habilis

100
JAHRE VERTRAUEN



JUPITER

Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit Wien

2. Gestaltsbiologie

cand. phil. Alfred Goldschmid (I. Zoologisches Institut)

Gegenwärtig kennen wir etwa $1\frac{1}{4}$ Millionen Tierarten. Das bedeutet eine ungeheuer große Zahl von Formen und Gestalten, unterscheidbar in ihrem äußeren wie in ihrem inneren Bau, in ihrer Fortpflanzung und Vermehrung, sowie ihren Lebensfunktionen. Von jeher hat der Mensch sich über diese Mannigfaltigkeit Gedanken gemacht. Da wir letzten Endes Gestalten erfassen und diese vergleichen, um uns zu orientieren, stellt die Morphologie, die Lehre von der Gestalt, einen Grundpfeiler im biologischen Denken und Wissen dar. Erst mit den Erkenntnissen und Ergebnissen der Morphologie wird es uns möglich, in der Vielfältigkeit Einheiten sowie Gesetzmäßigkeiten aufzufinden und Verbindungen zu den übrigen Zweigen der modernen Biologie zu ziehen. In unserem naturwissenschaftlich geprägten Weltbild ist es geradezu eine Notwendigkeit für den gebildeten Menschen, das komplizierte Gefüge der belebten Welt zumindest in seinen Grundzügen und seiner Problematik zu verstehen.

Mittwoch, 14. Jänner, 18.30 Uhr

Symmetrieverhältnisse der Tierwelt als Ausdruck ihrer Umweltsbeziehung

Mittwoch, 28. Jänner, 18.30 Uhr

Wie können wir Vielfachbildung verstehen

Mittwoch, 11. Februar, 18.30 Uhr

Die Segmentierung — ein Bauplanprinzip

Mittwoch, 25. Februar, 18.30 Uhr

Was verstehen wir unter einer Kopfbildung

Mittwoch, 11. März, 18.30 Uhr

Vielfachbildung und Segmentbildung am Wirbeltierkopf

3. Gesellschaftspolitischer Studienkreis

Ernst Winkler, Nationalrat a. D.

In diesem Arbeitskreis werden aktuelle Probleme der österr. Arbeiterbewegung und theoretische Fragen des Sozialismus diskutiert. Diese Diskussionen sollen vor allem der Klärung umstrittener Probleme und der Selbstverständigung dienen.

Freitag, 16. Jänner

13. Februar

20. März

jeweils 19.00 Uhr

4. Einführung in die moderne Logik: Logistik und Grundlagenforschung

Dr. Wolfgang Katzenberger

Die Fortführung des Studienkreises wird zunächst eine Besprechung des Klassen- und Relationenkalküls bringen sowie eine Skizzierung der mehrwertigen Logiken, der operativen Logik und der Modallogik. Nachdem wir uns so mit dem Gesamtsystem der Logik vertraut gemacht haben, können wir zur Anwendung des uns erarbeiteten Werkzeuges schreiten. Es werden dabei in erster Linie wissenschafts- und erkenntnistheoretische Fragen zur Sprache kommen, aber auch Probleme der Grundlagenforschung, und hier wiederum insbesondere jene der Mathematik mit der Abgrenzung von Logizismus, Formalismus und Intuitionismus.

Montag, 12. Jänner

26. Jänner

9. Februar

23. Februar

9. März

jeweils 18.30 Uhr

80 JAHRE
SCHREIBT DIE WELT MIT KORES
Kores

Fabrik für chemischen Bürobedarf

5. Der moderne Mensch zwischen Wohlstand und Armut

Eine sozio-kulturelle Problemschau unter Berücksichtigung von Ergebnissen der empirischen Sozialforschung in Österreich

DDDDr. Robert Rimpel

Das Leben im österreichischen Wirtschafts- und Sozialsystem läßt viele Fragen erheben, zumal Schatten über die Konsumgesellschaft gebreitet sind und es ohne Zweifel Armut trotz Wohlstandsentwicklung gibt. Da sich sinnvolle wirtschafts-, sozial- und kulturpolitische Tätigkeit auf echte Strukturwandlungen in der dynamisierten Gesellschaftsentwicklung zu besinnen hat und auf fundierte Unterlagen stützen muß, wird über einschlägige sozialwissenschaftliche Forschung und Erhebungen zu berichten sein.

Dienstag, 13. Jänner, 18.30 Uhr

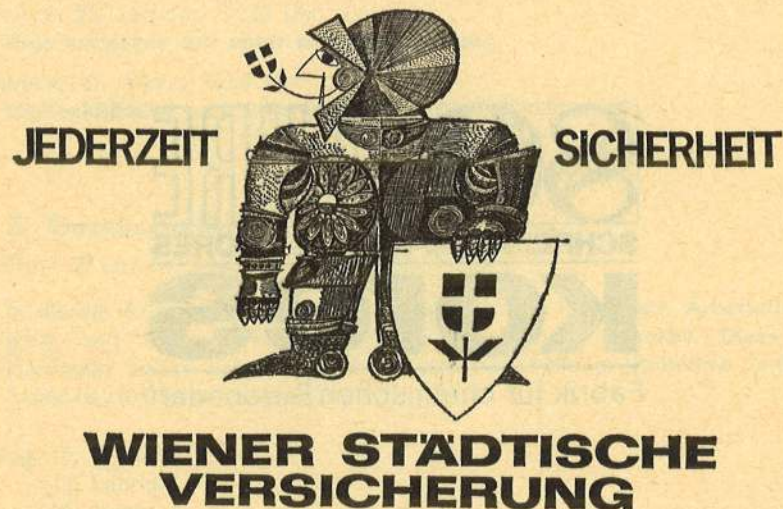
Der unfallbedrohte Mensch — vorbeugen, heilen,iedereingliedern

Gastreferent Dr. Richard Janda (Allgemeine Unfallversicherungsanstalt)

Dienstag, 10. Februar, 18.30 Uhr

Seelische Not in der Wohlstandsgesellschaft

Gastreferent Fachpsychologe Dr. Werner Mann (Landesarbeitsamt Wien)



6. Der Beitrag der bildenden Kunst zum Selbstverständnis des Menschen

Der Mensch des 20. Jahrhunderts — Wirklichkeit und Bild

Mit Lichtbildern

Prof. Peter Pichl

Die Vielfalt der Erscheinungen auf dem Gebiet der bildenden Kunst, selbst wenn nur die Darstellung des Menschen in Betracht gezogen wird, hat die Mitmenschen der großen Architekten, Bildhauer und Maler des 20. Jahrhunderts zuerst verwirrt und vor den Kopf gestoßen. Deren Leistungen erhöhten vorläufig gar nicht das Selbstverständnis ihrer Mitmenschen, sondern stießen auf Unverstand und erzeugten Mißverständnisse. Inzwischen wurden diese revolutionären Leistungen entschärft, indem sie als klassisch deklariert wurden, indem Epigonen ihnen die Aktualität absprachen, indem die Mitmenschen der Epigonen sich an die Vielfalt der Erscheinungen gewöhnten.

In einem Rückblick sollen nun die wichtigsten Ergebnisse der bildenden Kunst, die sich auf die Darstellung des Menschen beziehen, untersucht und interpretiert werden. Die in den großen Werken liegende Kritik zu ignorieren, die Diagnose zu mißachten, ist zwar möglich: Die Reaktion aller sogenannten Verantwortlichen auf Picassos *Demoiselles d'Avignon*, einige Jahre vor Beginn des ersten Weltkrieges, glich dem Versuch eines Menschen weiterzuschlafen, wenn er geweckt wird. Der Versuch glückte fürs erste, und das Erwachen war schrecklich.

Die gegenwärtige Situation verlangt nach einem Überblick. Eine Orientierung ist möglich. Der Beitrag der bildenden Kunst dazu kann bedeutsam sein. Versuche werden laufend unternommen, solche Überblicke international zu erarbeiten. Sie fordern zu einer kritischen Stellungnahme heraus.

Montag, 19. Jänner, 18.30 Uhr

Theoretische Einführung

Montag, 2., 16. Februar, 2. März, 18.30 Uhr

Der Beitrag der Architekten, Bildhauer und Maler

Montag, 16. März, 18.30 Uhr

Zusammenfassung — Ausblicke — Diskussion

7. Einführung in die Gruppendynamik

Dr. Edmund Fröhmann

Im ersten Semester wurden die Geschichte der Sozialpsychologie, die verschiedenen Theorien der Gruppenbildung, das Gruppenverhalten beim Primaten und die Entwicklung des Sozialverhaltens beim Kind behandelt.

In den nun folgenden Semestern werden wir uns immer mehr praktischen Problemen zuwenden. Theorie der Kommunikation und Information in der Gruppe mit praktischen Übungen, später die Probleme der Autorität und der Führung sowie eingehende Beschäftigung mit der Rollenstruktur sollen folgen. Wir werden auch spezielle Fragestellungen, wie Anwendung der Gruppendynamik in der Kindererziehung — Erwachsenenbildung und im Bereich der Wirtschaftspraxis in unser Programm aufnehmen.

Abschließend ist ein Referat über die Bedeutung des gruppendynamischen Aspekts der Demokratie gedacht.

Montag, 19. Jänner, 18.30 Uhr, Univ.-Doz. Dr. Karl Gloning

Kommunikation in der Gruppe

Die Sprache als Medium der Kommunikation und Information

Montag, 2. Februar, 18.30 Uhr, Dr. Edmund Fröhmann

Kommunikation in der Gruppe

Vom Zuhören und Antworten (Übung: Interview und Beobachtung)

Montag, 16. Februar, 18.30 Uhr, Dr. Edmund Fröhmann

Beobachtungsmethoden

Subjekt- und objektzentrierte Beobachtung. Soziometrie, Interaktionsanalysen

Montag, 2. März, 18.30 Uhr, Dr. Edmund Fröhmann

Beobachtungsmethoden

Praktische Übung. Durchführung eines Soziogrammes und Auswertung desselben

Montag, 16. März, 18.30 Uhr, Dr. Traugott Lindner

Sensitivity-Training

Das Selbst-Erlebnis in der kleinen Gruppe. Theorie und Demonstration

Kleine Abänderungen im Programm bleiben vorbehalten.



Ob er in dreißig Jahren
noch sorglos schläft?

Seine Eltern entscheiden es.
Morgen schon.

Denn seine Eltern entscheiden morgen schon über seinen Ausbildungsweg. Und entscheiden damit, ob er 1990, im Zeitalter der Roboter und Computer, die Ausbildung für einen richtigen Beruf besitzt. Damit wir Ihnen in dieser Frage helfen können, haben wir das Z-Service Ausbildung eingerichtet. Pädagogen, Experten für Schulen und Universität und Berufsberater informieren Sie über die möglichen Ausbildungsweg-

ge. Wählen Sie unsere Nummer 7292310— bevor Sie den falschen Weg wählen. Vereinbaren Sie einen Termin mit uns. Oder kommen Sie einfach vorbei. (Eine Z ist immer in Ihrer Nähe!)

 **service**
AUSBILDUNG

II. VORTRAGSREIHEN

1. Naturgeschichte Wiens

Mit Lichtbildern

In dieser Reihe stellen sich die Autoren des gleichnamigen Werkes (I. Band) mit ihren Arbeitsgebieten vor. Diese Ende Jänner 1970 im Verlag für Jugend und Volk erscheinende „Naturgeschichte Wiens“ (insgesamt 3 Bände) ist das Ergebnis jahrelanger Zusammenarbeit von Vertretern verschiedener Fachrichtungen auf diesem Gebiet an unserem Institut unter Leitung von Univ.-Doz. Dr. Ferdinand Starmühlner.

Dienstag, 20. Jänner, 19.00 Uhr, Prof. Dr. Hubert Trimmel (Bundesdenkmalamt Wien)

Die Lage Wiens

Dienstag, 3. Februar, 19.00 Uhr, Ing. Friedrich Brix (Distriktsgeologe der ÖMV)

Der Raum von Wien im Laufe der Erdgeschichte

Geologie und Geomorphologie

Dienstag, 10. Februar, 19.00 Uhr, Ing. Friedrich Brix

Der Raum von Wien im Laufe der Erdgeschichte

Geophysik und Bodenschätze

Dienstag, 17. Februar, 19.00 Uhr, Ing. Friedrich Brix

Der Raum von Wien im Laufe der Erdgeschichte

Paläontologie

Dienstag, 3. März, 19.00 Uhr, Prof. Dr. Hubert Trimmel

Der Mensch im Raum von Wien

Dienstag, 17. März, 19.00 Uhr, Dr. Willibald Undt (I. med. Univ.-Klinik)

Klimatische Einflüsse auf den Großstadtmenschen

Dienstag, 7. April, 19.00 Uhr, Dr. Maria Roller (Zentralanstalt für Meteorologie)

Witterung und Phänologie

Dienstag, 21. April, 19.00 Uhr, Dr. Rudolf Zawadil

Klima und Klimaschwankungen im Wiener Raum

2. Profile der modernen Weltliteratur (Fortsetzung)

Prof. Friedrich Faßbinder

Im zweiten Teil wendet sich diese seit Herbst 1969 am Institut laufende Reihe einem ausgeprägten Weltanschauungsstreit im Westen Europas zu, und zwar dem Streit zwischen dem humanistisch orientierten Atheismus und der christlich metaphysischen Spekulation. Bei beiden Parteien ist ein starkes soziales Engagement zu bemerken. Jean Paul Sartre repräsentiert den Atheismus in der Literatur, George Bernanos den kämpferischen, politisch ausgeprägt antitotalitären Katholizismus, der Amerikaner T. S. Eliot, der sich in England das Heimatrecht erwarb, den christlich-konservativen, stark traditionsgerichteten Konservatismus.

Dienstag, 20. Jänner, 18.30 Uhr

Jean Paul Sartre

Dienstag, 3. Februar, 18.30 Uhr

George Bernanos

Dienstag, 17. Februar, 18.30 Uhr

T. S. Eliot

Im dritten Teil wird die Verbindung zu den Vereinigten Staaten hergestellt. Aldous Huxley, gebürtiger Engländer, siedelte sich im Westen der Staaten an. Seine geistige Entwicklung führt vom verspielten Atheismus über eine sehr intensiv ethische Periode zu einem neuen Mystizismus, in dem christliche und asiatische Mystik vereinigt wird. William Faulkner baute sich im Süden Amerikas seine Romanwelt auf, in der sich die harte und grausame Begegnung von Schwarz und Weiß ereignet, eine Begegnung unter dem Gesetz eines unfassbar strengen Alten Gottes, gegen den letzten Endes der Sohn aufsteht und in seinem humanen Opfer siegt. Anders spiegelt sich die religiöse Auseinandersetzung bei dem jüngeren Amerikaner Edward Albee. Er kritisiert mit den Stilmitteln des absurden Theaters eine Gesellschaft, die seiner Meinung nach, besonders im intellektuellen Dasein hilflos und leer geworden ist. Bei Albee steht an der Stelle des Alten Gottes im Werke Faulkners das Nichts.

Dienstag, 3. März, 18.30 Uhr

Aldous Huxley

Dienstag, 17. März, 18.30 Uhr

William Faulkner

Dienstag, 7. April, 18.30 Uhr

Edward Albee

III. EINZELVERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 15. Jänner, 18.30 Uhr, Univ.-Prof. Dr. Helmuth Zapfe

Stammesgeschichtliche Entwicklung der Primaten mit besonderer Berücksichtigung der Anthropoiden

Donnerstag, 22. Jänner, 20.00 Uhr, Auditorium maximum der Wiener Universität, Univ.-Prof. Dr. Friedrich Nowakowski

Der Standort des neuen deutschen Strafrechts

Gemeinsame Veranstaltung mit dem Verband der Wiener Volksbildung
Karten an der Abendkassa

Mittwoch, 28. Jänner, 18.30 Uhr, Prof. Franz Komornyik

Der programmierte Unterricht — Das Sprachlabor

Einleitender Vortrag zu einer **Exkursion durch das Sprachlabor** am Bundesgymnasium für Berufstätige, Wien XV, Henriettenplatz 6, am

Freitag, 30. Jänner, 18.30 Uhr (pünktlich)

Anmeldung ist für die Teilnahme an der Exkursion unbedingt notwendig

Mittwoch, 4. Februar, 19.00 Uhr

Zum Gedenken an Franz Theodor Csokor

Mitwirkend: Lilly Stepanek (Burgtheater)
Prof. Oskar Willner (Volkstheater)

Einleitende und verbindende Worte: Prof. Walther Schneider

Karten zu S 10.— (Mitglieder und Studenten S 5.—) ab 15. Jänner im Sekretariat des Instituts (Montag bis Freitag von 9.00 bis 19.00 Uhr) erhältlich

Dienstag, 10. Februar, 18.30 Uhr, Fachpsychologe Dr. Werner Mann

Seelische Not in der Wohlstandsgesellschaft

Mittwoch, 11. März, 18.30 Uhr, DDDr. Gustav Lebzelter (Graz)

Karl Bühler — Leben und Werk eines Wegbereiters der Psychologie in Österreich

Gemeinsame Veranstaltung mit der Österreichischen Gesellschaft für Psychologie

Vorschau auf April

Die **Generalversammlung des IWK** mit dem Rechenschaftsbericht für 1969 findet aus technischen Gründen (Nationalratswahlen, Ostern im März) in diesem Jahr erst Anfang April statt.

Mittwoch, 8. April, Univ.-Prof. Dr. Ernst Topitsch

Über denkende Götter — Zur Analyse der Geistmetaphysik

Mittwoch, 15. April beginnt eine Reihe:

Wege zu Beethoven

Gestalter der Reihe: Dr. Philipp Ruff

Eintrittspreise zu den Veranstaltungen S 8.—. Ordentliche Mitglieder haben freien Zutritt, außerordentliche Mitglieder sowie Studenten zahlen die Hälfte. Zu den Einführungsvorträgen des Volkstheaters freier Eintritt. Außerdem Veranstaltungen zu Sonderpreisen.

Leseraum: Montag — Freitag von 14 bis 19 Uhr. Nur für Mitglieder.



*Wir stehen
im Trauerfall mit
Rat und Hilfe
zur Verfügung*

STÄDTISCHE BESTATTUNG
1040 WIEN GOLDEGGASSE 19
TELEFON 65·16·31
ANMELDESTELLEN IN ALLEN BEZIRKEN

IV. EINFÜHRUNGSVORTRÄGE ZU VERANSTALTUNGEN DES VOLKSTHEATERS

Mittwoch, 21. Jänner, 18.30 Uhr, Dr. Julius Mader

„**Davor**“ von Günther Grass

Mittwoch, 18. Februar, 18.30 Uhr, Hofrat Dr. Ilse Meissel

„**Hamlet 1603**“ von Shakespeare und Ludwig Berger

Mittwoch, 4. März, 18.30 Uhr, Richard Neumann

„**Der Star**“ von Hermann Bahr

Mittwoch, 18. März, 18.30 Uhr, Prof. Erwin Chvojka

„**Ein Tag im Sterben von Joe Egg**“ von Peter Nichols

V. FORSCHUNGSVORHABEN

Abteilung für Biologie und Großstadtforschung

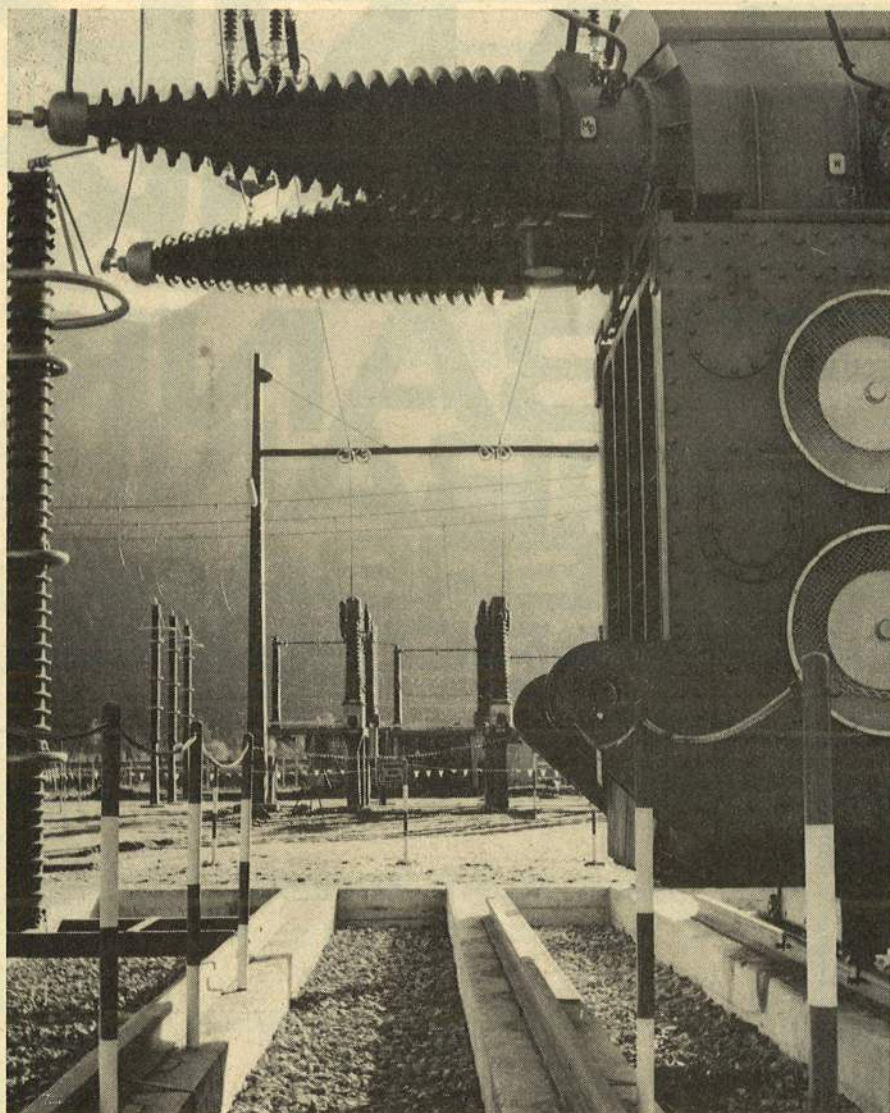
Univ.-Prof. Dr. Gertrud Pleskot

Gewässerökologie im Bereich der Großstadt

Dr. Günther Weninger

Derzeit werden Nachuntersuchungen an Liesing und Mauerbach durchgeführt. Gewässerregulierungen haben ebenso wie die steigenden Abwasserbelastungen die Lebensgemeinschaften besonders im Unterlauf seit der letzten Untersuchung wesentlich verändert.

Verleger, Eigentümer und Herausgeber: Institut für Wissenschaft und Kunst – für den Inhalt verantwortlich
Gen.-Sekr. Hilda Staribacher, alle Wien VII, Museumstraße 5 - Druck: W. Jacobi & Sohn (Alfred Zöchling-Tamplier)
Wien IX, Althanstraße 7-9.



VERBUNDGESELLSCHAFT
GARANT DER STROMVERSORGUNG

Mitteilungen

des Instituts für Wissenschaft und Kunst

Wien VII, Museumstraße 5 (hinter dem Volkstheater), Telefon 93 22 56

25. Jahrgang

Nr. 2

1970

VERANSTALTUNGSPROGRAMM FRÜHJAHR — SOMMER 1970

Alle Veranstaltungen finden, wenn nicht anders angeführt, in den Räumen des Instituts, Wien VII, Museumstraße 5, II. Stock, Lift (S1.—), statt

DAS IWK BRINGT:

Zu den Wiener Festwochen

Eine Vortragsreihe, gestaltet von Prof. DDr. Philipp Ruff

Näheres Seite 7

Zum Europäischen Naturschutzjahr 1970

einen Lichtbildervortrag von Univ.-Ass. Dr. Antal Festetics

Siehe Seite 9

An unsere Mitglieder:

EINLADUNG

zur

GENERALVERSAMMLUNG FÜR 1969

am Montag, dem 20. April 1970, um 18.00 Uhr
im Saal des Instituts für Wissenschaft und Kunst

Für die Generalversammlung wird folgende **Tagesordnung** vorgeschlagen:

1. Wahl des Wahlkomitees.
2. Tätigkeitsbericht über das abgelaufene Vereinsjahr.
3. Bericht des Kassiers über die Kassagebarung im abgelaufenen Vereinsjahr und Voranschlag.
4. Bericht der Rechnungsprüfer und Beschlußfassung über ihren Antrag auf Entlastung des Kuratoriums.
5. Wahl des Präsidenten und Kuratoriums.
6. Anträge.
7. Allfälliges.

Als Abschluß der Generalversammlung findet um 19.30 Uhr ein Vortrag von Hofrat Dr. Hans Klimpt über das Thema

Bildungsprobleme unserer Zeit

statt.

Das Kuratorium des Instituts ladet Sie zu dieser Generalversammlung herzlich ein und rechnet mit Ihrem Erscheinen.

Der II. Präsident
Univ.-Doz. Dr. Alfred G i s e l e h.

I. ARBEITSKREISE

1. Orientierung des Menschen über sich selbst und seine Umwelt:

Das erste Auftreten menschlicher Wesen auf der Erde (Fortsetzung)

cand. phil. Felicitas Cerny

Fundgeschichte (Fortsetzung)

II. Die Beurteilung der menschlichen Fundstücke

Donnerstag, 9. April, 18.30 Uhr, cand. phil. Felicitas Cerny

Die Hominiden (Seminar)

III. Begleitfunde als Dokumentation ältester Kulturleistungen des Menschen

Donnerstag, 16. April, 18.30 Uhr, Univ.-Prof. Dr. Richard Pittioni

Die Fundstelle des Homo habilis

Donnerstag, 23. April, 18.30 Uhr

Seminar

Altvölkerfrage

Donnerstag, 14. Mai, 18.30 Uhr, Univ.-Prof. Dr. Walther Hirschberg

Das Altvölkerproblem in ethnologischer Sicht

Exkursion

Samstag, 13. Juni, Ob.-Museumsrat Dr. Franz Hampl (NÖ. Landesmuseum)

Führung durch das Museum der Urgeschichte und das urgeschichtliche Freilichtmuseum in Asparn an der Zaya.

Persönliche Anmeldung bis 14. Mai wegen Autobusbestellung erforderlich.

2. Einführung in die Mengenlehre

cand. phil. Veit Pittioni

Die Mengenlehre hat die Mathematik revolutioniert und prägt heute deren Denkstil. Schon deshalb verdient sie unsere Aufmerksamkeit. Die Eigenart der Mengenlehre bedingt, daß man sie ohne Substanzverlust auch den mathematischen Laien nahebringen kann. Vorausgesetzt wird daher nur ein gewisses Maß an logischem Denkvermögen. Der Kurs ist besonders für Lehrer, Eltern und für Studenten der Naturwissenschaften geeignet.

Durchgenommen wird:

Mengen, Relationen, Funktionen

Mengenoperationen

Spezielle Relationen (Äquivalenz- und Ordnungsrelationen)

Anfänge der Ordinalzahlen- und Kardinalzahlentheorie

Dienstag, 14., 21., 28. April
5., 12., 19., 26. Mai
2., 9. Juni
jeweils 18.30 Uhr



3. Einführung in die Gruppendynamik (Fortsetzung)

Dr. Edmund Frühmann

Montag, 6. April, 18.30 Uhr, Dr. Edmund Frühmann

Rollen und Rollenfunktionen in der Gruppe

Montag, 20. April, 18.30 Uhr, Prim. Dr. Raoul Schindler

Die praktische Bedeutung der Gruppendynamik

Montag, 4. Mai, 18.30 Uhr, Univ.-Ass. Dr. Gerhard Schwarz

Führungsprobleme und Autorität in der Gruppe

Montag, 11. Mai, 18.30 Uhr, Dr. Edmund Frühmann

Die Affekte in der Gruppe (Angst — Aggression — Frustration — Abwehrformen — Erfolgserlebnisse — etc.)

Montag, 1. Juni, 18.30 Uhr, Dr. Edmund Frühmann

Die Meinungsbildung in der Gruppe (Urteile — Vorurteile — Stereotype — Techniken der Meinungsbildung)

Das erste Semester hat sich überwiegend mit den Grundelementen des Gruppengeschehens beschäftigt, die vorwiegend theoretisch behandelt wurden. Die Übung „konkretes Sprechen und richtiges Zuhören“ — (Kommunikation II) — hat uns näher an die Dynamik des Gruppengeschehens herangeführt.

Die bei dieser Übung gemachte Erfahrung legte uns die Frage nahe: Wie beobachtet man, daß aus den Beobachtungen brauchbare Daten gewonnen werden können? Die Beobachtungen und die daraus resultierenden Daten haben uns die Gruppe als ein hochdifferenziertes und komplexes Geschehen gezeigt, in dem Strukturen und Bewegung dieser Strukturen eine Ordnung zu zeigen schienen, mit der sich der nun folgende Studienabschnitt beschäftigen will.

Wir kommen damit in Erfahrungsbereiche, die es nahelegen, das Gehörte in Praxis umzusetzen. Wir möchten jedoch hier schon davor warnen, in Kursen Gelerntes ohne ausgedehnte persönliche Erfahrung in Trainings- bzw. Lehrgruppen unkritisch im alltäglichen Umgang mit Menschen anzuwenden. Wenn es unserer Bemühung gelingt klarzumachen, daß wir den anderen — wer immer es sei — als Person respektieren, seinen Standpunkt so prüfen und achten als wäre es unser eigener, so hätten wir schon viel erreicht.

Wer bei uns Manipulationstechnik lernen wollte, Techniken, die zur Verdinglichung und Entfremdung des Menschen beitragen, ist fehl am Platz.

Jedes Eindringen in die Gesetze des Lebendigen zeigt uns die Abhängigkeit der Teile voneinander und vom Ganzen, dem sie angehören. Zerstörung dieser Einheit, gewaltsame Veränderung einer Funktion hat — früher oder später — Wirkungen auf Funktion und Existenz des Ganzen. Dies gilt für die Zelle ebenso wie für den Organismus, für den einzelnen Menschen wie für den Sozialorganismus, in dem er Wirkungen entfaltet.

Manipulation wollen wir verstehen als gewaltsames Eingreifen, welches die Entfaltung einer organischen Struktur in eine bestimmte (tendenziöse, egozentrische) Richtung zu verändern trachtet.

Unser Kurs soll Wissen vermitteln, das einen Gewinn für die eigene Haltung für den behutsameren Umgang mit anderen bringen möchte, aber auch ein feineres Empfinden für Manipulation, der wir ununterbrochen ausgesetzt sind.

* * *

4. Gesellschaftspolitischer Studienkreis (Fortsetzung)

Ernst Winkler, Nationalrat a. D.

In diesem Arbeitskreis werden aktuelle Probleme der österreichischen Arbeiterbewegung und theoretische Fragen des Sozialismus diskutiert. Diese Diskussionen sollen vor allem der Klärung umstrittener Probleme und der Selbstverständigung dienen.

Freitag, 24. April, 19.00 Uhr

Freitag, 22. Mai, 19.00 Uhr

II. VORTRAGSREIHEN

1. Wege zu Beethoven

Prof. DDr. Philipp Ruff

Anlässlich der Wiener Festwochen, die heuer ganz im Zeichen der 200. Wiederkehr von Beethovens Geburtstag stehen, bringt das IWK diese Reihe.

Mittwoch, 15. April, 18.30 Uhr

Der formale Weg

Mittwoch, 29. April, 18.30 Uhr

Der psychologische Weg

Mittwoch, 13. Mai, 18.30 Uhr

Umwelt und Natur

2. Profile der modernen Weltliteratur (Fortsetzung)

Prof. Friedrich Faßbinder

Im dritten Teil dieser Reihe wurde die Verbindung zu den Vereinigten Staaten hergestellt.

Dienstag, 7. April, 18.30 Uhr

Edward Albee

Dieser amerikanische Dramatiker kritisiert mit den Stilmitteln des absurden Theaters eine Gesellschaft, die seiner Meinung nach, besonders im intellektuellen Dasein hilflos und leer geworden ist. Bei Albee steht an der Stelle des Alten Gottes, der im Werke Faulkners dominiert, das Nichts.

Dienstag, 21. April, 18.30 Uhr

Tennessee Williams

Trotz aller Kritik an der gegenwärtigen amerikanischen Gesellschaft, trotz aller Verzweiflung an den inhumanen Zügen in dieser Gesellschaft, formuliert Tennessee Williams eine Art Glaubensbekenntnis, in dem die alte amerikanische Tradition des „Goldenen Westens“ mit einer zukunftstragenden konstruktiv denkenden Jugend erhalten geblieben ist. Tennessee Williams verliert sich nicht in einer ausweglosen Verneinung. Er bleibt, manchmal auf eine sehr persönliche Weise, ein Dramatiker, der auf das Ganze hinstrebt und sich nicht mit dem Detail oder dem Fragment begnügt.

Dienstag, 28. April, 18.30 Uhr

Aldous Huxley (Nachholung vom März dieses Jahres)

* * *

3. Naturgeschichte Wiens (Fortsetzung)

Mit Lichtbildern

In dieser Reihe werden die Autoren des gleichnamigen Werkes (I. Band) mit ihren Arbeitsgebieten vorgestellt.

Dienstag, 7. April, 19.00 Uhr, Dr. Maria Roller (Zentralanstalt für Meteorologie)

Witterung und Phänologie

Dienstag, 21. April, 19.00 Uhr, Dr. Rudolf Zawadil

Klima und Klimaschwankungen im Wiener Raum

III. EINZELVERANSTALTUNGEN

Mittwoch, 8. April, 18.30 Uhr, Univ.-Prof. Dr. Ernst Topitsch (Univ. Graz)

Über denkende Götter — Zur Analyse der Geistmetaphysik

Dienstag, 14. April, 18.30 Uhr

Anlässlich des Europäischen Naturschutzjahres 1970 hält

Univ.-Ass. Dr. Antal Festetics einen Lichtbildervortrag über

Die letzten Oasen der Wildtiere in Österreich

Der Vortragende ist Lehrbeauftragter am I. Zoologischen Institut und Leiter des Wissenschaftlichen Beirates zum Weltnaturfonds (World Wildlife Fund). An Hand seiner Farblichtbilder spricht er über die international gesehen einmalige Tierwelt zwischen Hochgebirge und Steppe unserer Heimat. Alpenhänge, Waldviertler Teiche, Donauström, vor allem aber der weltberühmte Neusiedlersee beherbergen fast die gleiche Zahl an Vogelarten wie Spanien, welches zwei Küsten und eine fünffach größere Fläche als Österreich hat. Im Seewinkel und in den Marchauen entstanden die ersten World-Wildlife-Fund-Reservate Österreichs, beide stehen an erster Stelle der europäischen Wildtier-Oasen. Ihre Erhaltung kommt dem Denkmalschutz unserer Kunstschatze gleich, das setzt allerdings das Kennenlernen dieser weltberühmten Naturobjekte voraus.

Donnerstag, 16. April, 18.30 Uhr, Univ.-Prof. Dr. Richard Pittioni

Die Fundstelle des Homo habilis

Mit Lichtbildern

Montag, 20. April,

18.00 Uhr, **Generalversammlung**

19.30 Uhr, Hofrat Dr. Hans Klimpt, **Bildungsprobleme unserer Zeit**

Montag, 27. April, 18.30 Uhr, Univ.-Doz. Dr. Norbert Leser

Lenin — historische Probleme und Perspektiven

Anlässlich der 100. Wiederkehr von Lenins Geburtstag

Dienstag, 5. Mai, 18.30 Uhr, Doz. Heimo Kuchling

Die Problematik der „Bauhauslehre“

Das Bauhaus war in den Zwanzigerjahren eine revolutionäre Kunstschule, die heute noch nachwirkt (Bauhausschulen sind derzeit in Amerika, Ungarn und Deutschland).

Donnerstag, 14. Mai, 18.30 Uhr, Univ.-Prof. Dr. Walther Hirschberg

Das Altvölkerproblem in ethnologischer Sicht

Mit Lichtbildern

Donnerstag, 21. Mai, 18.30 Uhr, Dr. med. Ernst Burian (Palo Alto, USA)

Die Betreuung alter Menschen — Problematik und Erfolg in den USA

Montag, 25. Mai, 18.30 Uhr, Prof. Dr. Wolfgang Schiering (Göttingen)

Wesenszüge der Kunst im alten Kreta

Mit Lichtbildern

Mittwoch, 3. Juni, 18.30 Uhr, Dr. Otto H. Smital

Victor Kraft — Zum 90. Geburtstag des großen österreichischen Philosophen

Samstag, 13. Juni: **Exkursion**, Ob.-Museumsrat Dr. Franz Hampl (NÖ. Landesmuseum)

Führung durch das Museum der Urgeschichte und das urgeschichtliche Freilichtmuseum in Asparn a. d. Zaya

Persönliche Anmeldung bis 14. Mai wegen Autobusbestellung erforderlich.

IV. EINFÜHRUNGSVORTRÄGE ZU VERANSTALTUNGEN DES VOLKSTHEATERS

Mittwoch, 22. April, 18.30 Uhr, Dr. Julius Mader

„Ein Patriot für mich“ von John Osborne

Mittwoch, 20. Mai, 18.30 Uhr, Dir. Dr. Ferdinand Hübner

„Das vierte Gebot“ von Ludwig Anzengruber

* * *

V. FORSCHUNGSVORHABEN

Abteilung für Biologie und Großstadtforschung

Univ.-Prof. Dr. Gertrud Pleskot

Gewässerökologie im Bereich der Großstadt

Dr. Günther Weninger

Derzeit werden Nachuntersuchungen an Liesing und Mauerbach durchgeführt. Gewässerregulierungen haben ebenso wie die steigenden Abwasserbelastungen die Lebensgemeinschaften besonders im Unterlauf seit der letzten Untersuchung wesentlich verändert.

Prämiensparen WER? ICH?

Und Sie! Zinsen, Zinseszinsen, eine
Prämie und ein günstiger Anschlußkredit.
Sie sollten diese Möglichkeit nützen!
Lassen Sie sich beraten:

LÄNDERBANK



Mitteilungen

des Instituts für Wissenschaft und Kunst

Wien VII, Museumstraße 5 (hinter dem Volkstheater), Telefon 93 22 56

25. Jahrgang

Nr. 3

1970

VERANSTALTUNGSPROGRAMM HERBST 1970

Alle Veranstaltungen finden, wenn nicht anders angeführt, in den Räumen des
Instituts, Wien VII, Museumstraße 5, II. Stock, Lift (1.—), statt.

I. ARBEITSKREISE

1. Orientierung des Menschen über sich selbst und seine Umwelt

Die Entstehung des menschlichen Individuums

Univ.-Ass. Dr. Peter Böck (Histologisch-embryologisches Institut)

An das Thema des Vorjahres, welches das erste Auftreten des Menschen
auf der Erde, also den Beginn des Zeitalters der Menschheit, betraf,
schließen wir nun eine Betrachtung des Beginnes der Existenz des Einzel-
menschen in mehreren Arbeitskreisen dieses und der kommenden Se-
mester an.

Donnerstag, 15. Oktober, 18.30 Uhr, Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Marinelli

Die Entwicklung des Menschen als Einzelindividuum und zum Gliede der
menschlichen Gesellschaft

Die Besonderheit des Menschen tritt in der ersten Phase, welche von der
Zeugung bis zur Geburt reicht, noch nicht hervor, es sei denn, daß man
die außerordentlich hohe Massenzunahme des Gehirnes und damit
auch die Kopfgröße mit den dadurch hervorgerufenen Schwierigkeiten bei
der Geburt ins Auge faßt, durch welche die Mutter auf die Hilfe anderer
Frauen angewiesen ist, somit die Geburt schon in einer Sozietät erfolgen
muß, in welche das Kind hineingeboren wird. So ist also selbst der in-
trauterine Abschnitt des Individuallebens mit dem Sozialverhalten des
Menschen notwendig verbunden. Die weitere Entwicklung zeigt uns diese

Bindung mit aller Deutlichkeit in allen Phasen und Einzelheiten, sodaß ihre Darstellung ohne fortwährenden Hinweis auf diese Wesensart des Menschen nicht möglich ist. Dadurch zeichnet sich auch der weitere Weg unserer Arbeit schon deutlich ab. Wir werden das Hineinwachsen des Menschen in die Sozietät sowohl im körperlichen, wie auch besonders im geistigen Bereich als den Hauptaspekt der Entwicklung des Menschen und wichtigsten Bestandteil der Bildung eines jeden von uns, in den Mittelpunkt der Erörterungen stellen.

Wissenschaftliche Vorträge zu Teilfragen werden Material für eine eingehende Verarbeitung des Stoffes in Seminarabenden bringen. Die Teilnehmer werden in diesen Gelegenheit haben, Fragen zu stellen und Probleme zu diskutieren.

I. Keimesentwicklung bis zur Geburt

Donnerstag, 22. Oktober, 18.30 Uhr, Univ.-Ass. Dr. Peter Böck

Die Zelle, der Baustein des Lebens

Eine einzige Zelle — die befruchtete Eizelle — ist der Ausgangspunkt für die Entwicklung eines menschlichen Lebewesens. Aus ihr entstehen alle hoch spezialisierten, nur für enge Funktionsbereiche geeigneten Zellarten, die den Organismus aufbauen.

Donnerstag, 29. Oktober, 18.30 Uhr, Univ.-Ass. Dr. Peter Böck

Eizelle — Samenzelle — Befruchtung

Die Ausführungen zur Struktur und Funktion der Zelle werden mit der Besprechung von Eizelle und Spermium abgeschlossen, die Dynamik des Befruchtungsvorganges durch eine Filmvorführung demonstriert.

Donnerstag, 5. November, 18.30 Uhr

Seminar

Donnerstag, 12. November, 18.30 Uhr, Univ.-Doz. Dr. Diether Sperlich (Institut für allgemeine Biologie)

Genetische Information

In der unvorstellbar kleinen Menge von wenigen billionstel Gramm der chemischen Substanz „Desoxyribonukleinsäure“ liegen alle Erbanlagen eines Menschen. Wir wollen den Aufbau und die Wirkungsweise dieser Substanz näher untersuchen.

Donnerstag, 19. November, 18.30 Uhr, Univ.-Doz. Dr. Diether Sperlich

Vererbung beim Menschen

Von unseren Eltern ererben wir unsere körperlichen, und teilweise auch unsere geistigen Eigenheiten und geben diese wieder an unsere Kinder weiter. Der Mensch unterscheidet sich hier nicht von Tier und Pflanze. Wir wollen aber doch die Gesetzmäßigkeiten der Vererbung besonders beim Menschen kennenlernen.

Donnerstag, 26. November, 18.30 Uhr

Seminar

Donnerstag, 3. Dezember, 18.30 Uhr, Univ.-Doz. Dr. Alfred Gisel (Anatomisches Institut)

Keimesentwicklung, Stadien des Embryo

Grundlage des „Wissens vom menschlichen Körper“ ist die Darstellung derjenigen Vorgänge, die das Ei zum Embryo formen und diesen geburtsreif werden lassen.

Donnerstag, 10. Dezember, 18.30 Uhr

Seminar

Donnerstag, 14. Jänner, 18.30 Uhr, Oberarzt Dr. Anton Schaller, (II. Univ.-Frauenklinik)

Störende Umweltseinflüsse auf die Keimesentwicklung

Als Ergebnis störender Umweltseinflüsse während des pränatalen Lebens treten Mißbildungen auf. Vieles ist wissenschaftlich gesichert, ebenso vieles noch fraglich, manches noch völlig ungeklärt. Im Tierversuch sind typische Mißbildungen reproduzierbar, die Humanmedizin gewinnt ihre teratogenetischen Erkenntnisse aus ungewollten und unvorhersehbaren, natur- und zivilisationsbedingten Geschehnissen.

Donnerstag, 21. Jänner, 18.30 Uhr

Seminar

Donnerstag, 28. Jänner, 18.30 Uhr, Oberarzt Dr. Erich Golob (II. Univ.-Frauenklinik)

Sexuelle Differenzierung

Die sexuelle Differenzierung wird durch Gene in den Geschlechtschromosomen gesteuert. Durch sichtbare Anomalien der Geschlechtschromosomen oder durch fehlerhafte biochemische Reaktionen können Zustände von Intersexualität entstehen.

Donnerstag, 4. Februar, 18.30 Uhr, Univ.-Prof. Dr. Anneliese Strenger (I. Zoolog. Institut)

Beziehungen von Keim und mütterlichem Organismus in vergleichender Sicht

Wie alle Merkmale der Säugetiere sich aus denen der anderen Wirbeltiere herausentwickelt haben, ist auch ihre Form der Keimesfürsorge mit intrauteriner Entwicklung und Ausbildung einer Placenta aus den Zuständen anderer Wirbeltiere ableitbar. So findet sich bei Wirbeltieren Brutpflege in verschiedenem Grad der Intensität bis zur Placentation; bei Nichtsäugern tritt diese höchste Form des Kontaktes von Keim und mütterlichem Organismus aber nur als Ausnahmezustand auf, während sie beim Säuger zur Norm und somit zu einem Charakteristikum geworden ist.

Donnerstag, 11. Februar, 18.30 Uhr

Seminar

Donnerstag, 18. Februar, 18.30 Uhr, Primarius Dr. Alfred Rockenschaub (Sammelweisklinik)

Die Geburt

Die Geburt eines Menschen ist für die Mutter und die Familie noch immer eines der aufregendsten und geheimnisvollsten Ereignisse. Wir wollen uns — soweit wir das heute wissen — mit dem Geburtsbeginn und Geburtsvorgang näher auseinandersetzen.

Der Arbeitskreis wird im Sommersemester mit dem Thema „**Die Bedeutung der ersten Umwelt für den heranwachsenden Menschen**“ fortgesetzt.

2. Recht und Rechtsbildung in der modernen Industriegesellschaft

Dr. mult. Robert Rimpel

Jede Einführung in die Grundlagen und Grundformen des Rechts kann an der Tatsache nicht vorbeigehen, daß sich die Gesellschaft heute im stürmischen Wandel befindet. Dieses Wandlungsphänomen, welches in das Gefüge der modernen Industriegesellschaft eingreift, zwingt auch dazu, die elementaren Bestimmungsgründe für das Recht als einer verbindlichen Lebensordnung zu überdenken. In einer Zeit, in der alte und neue Werthaltungen dicht nebeneinander stehen, schickt sich die wissenschaftlich betriebene Gesellschaftspolitik an, bei der Formulierung eines Leitbildes der Pluralität der Wertungen Rechnung zu tragen. Daß die Bildung eines offenen Systems für die Sphäre der Gesellschaft mancherlei Schwierigkeiten bereitet, bedarf keiner näheren Begründung; wie weit indes auch das meist traditional begriffene Rechtsdenken davon erfaßt wird und überhaupt gerichtete Aktionen danach einzustellen vermag, soll in diesem Arbeitskreis behandelt werden.

Mittwoch, 7. Oktober, 18.30 Uhr

Anliegen der Gesellschaftspolitik und Grenzen der Rechtswissenschaft

Mittwoch, 28. Oktober, 18.30 Uhr

Vom Recht des wirtschaftlichen und geistigen Lebens

Mittwoch, 18. November, 18.30 Uhr

Über die Ausbildung des Juristen in der heutigen Welt

Mittwoch, 9. Dezember, 18.30 Uhr

Entstehen und Vergehen von Rechtsformen

Mittwoch, 13. Jänner, 18.30 Uhr

Bleibt Gerechtigkeit das oberste Gesetz des Rechtsdenkens?

3. Gesellschaftspolitischer Studienkreis (Fortsetzung)

Ernst Winkler, NR a.D.

In diesem Arbeitskreis werden aktuelle Probleme der österr. Arbeiterbewegung und theoretische Fragen des Sozialismus diskutiert.

Freitag, 9. Oktober,

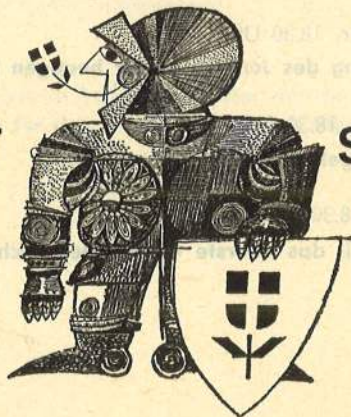
30. Oktober,

20. November,

11. Dezember,

jeweils 19.00 Uhr

JEDERZEIT



SICHERHEIT

**WIENER STÄDTISCHE
VERSICHERUNG**

4. Einführung in die Gruppendynamik (Fortsetzung)

Dr. Edmund Frühmann

In den ersten beiden Semestern des Seminars haben wir uns bemüht, die für das Verständnis der Gruppendynamik grundlegenden Tatsachen darzustellen. Das gleichbleibende Interesse im Verlauf der beiden Semester hat den Beweis geliefert, daß die Fortführung der Arbeit für die Teilnehmer ein echtes Bedürfnis darstellt. Die theoretische Information ist in der Form wie bisher über weitere zwei Semester geplant. Sie soll, wie wir immer betont haben, lediglich eine Anregung darstellen, sich selbst weiterzubilden.

Montag, 19. Oktober, 18.30 Uhr, Dr. Otto Wilfert

Gruppenprobleme in Erziehungsheimen

Montag, 2. November, 18.30 Uhr, Dr. Traugott Lindner

Gruppendynamik und sozialer Wandel

Montag, 9. November, 18.30 Uhr, Dr. Edmund Frühmann

Zur Problematik nichtrepressiver (antiautoritärer) Haltung im Sozialisationsprozeß

Montag, 23. November, 18.30 Uhr, Oberarzt Dr. Otto Hartmann

Probleme der Gruppenarbeit mit straffällig gewordenen Jugendlichen

Montag, 14. Dezember, 18.30 Uhr, Dr. Edmund Frühmann

Bedeutung der Gruppendynamik für den Unterricht

Da erfahrungsgemäß eine theoretische Information über so stark emotional begründete Vorgänge nicht ausreicht, soll erstmals der Versuch gemacht werden, in einem geschlossenen, vier Tage dauernden Seminar praktische Erfahrungen zu vermitteln (von Freitag, 4. Dez. 1970, 9 Uhr, bis einschl. Montag, 7. Dez. 1970, 18.00 Uhr, ganztägig mit kleinen Pausen). Die Teilnahme an diesem Seminar ist aus räumlichen und anderen Gründen auf etwa 36 Teilnehmer beschränkt, es kann aber bei Bedarf wiederholt werden. Interessenten können zeitgerecht ein detailliertes Programm über das Sekretariat des IWK bekommen. Anmeldungen sind nur bei der Seminarleitung mittels des an die Interessenten geschickten Formulars möglich. Im wesentlichen wird das Seminar Selbsterfahrung in umstrukturierten Gruppen vermitteln. Daneben werden theoretische Informationen und praktische Übungen angeboten.

5. Mengenlehre – Intensiv

cand. phil. Veit Pittioni

Der logische Aufbau einer mathematischen Disziplin verlangt, daß die einzelnen Vorträge im Zusammenhang gesehen werden. Die lose Form von einem Vortrag pro Woche hat sich im Arbeitskreis „Einführung in Mengenlehre“ im Frühjahr dieses Jahres nicht ganz bewährt. Deshalb findet dieser Intensivkurs in zwei „Terminpaketen“ statt.

Der Kurs ist für jene gedacht, die sich von einem gewissen Maß an mathematischem Formalapparat nicht abschrecken lassen, er setzt jedoch keine spezifischen mathematischen Kenntnisse voraus.

Im Gegensatz zum Vorgehen im Arbeitskreis „Mengenlehre“ wird die Mengenlehre hier axiomatisch entwickelt. Damit verfolgt der Kurs zwei Ziele:

1. gibt er eine knappe, aber korrekte Einführung in die Mengenlehre
2. macht er Sie — an Hand des Beispiels Mengenlehre — mit der für die moderne Mathematik so wichtigen axiomatischen Methode bekannt.

Jeder Teilnehmer erhält ein Skriptum, das aber **nicht** die eigene Mitschrift ersetzen soll oder kann.

Kursgebühr S 40.—, einschließlich Skripten. Mitglieder erhalten die Skripten zum Regiebeitrag. Mindestteilnehmerzahl 10 Personen.

Anmeldungen bis 15. Oktober erbeten.

Dienstag, 27. Oktober,

Mittwoch, 28. Oktober,

Donnerstag, 29. Oktober,

Dienstag, 3. November,

Mittwoch, 4. November,

Donnerstag, 5. November, jeweils 18.00 Uhr

II. VORTRAGSREIHEN

1. Sprache – Musik – Theater

Das barocke Gesamtkunstwerk vom Zeitalter der Aufklärung bis zum Ende Alteuropas

Prof. Friedrich Faßbinder (ORF-Studio NO)

Innerhalb der österreichischen und der deutschen Geistesgeschichte nimmt das sogenannte barocke Gesamtkunstwerk eine besondere Stellung ein: Es ist ein Versuch, eine in sich geschlossene Weltvorstellung, in der dem Guten und dem Bösen sein Platz zugewiesen wird, mit Hilfe der verschiedenen Künste zu veranschaulichen und zwar nicht durch ein Nebeneinander, sondern durch ein Miteinander. Sprache, Musik, theatralische Bewegung, Architektur, Malerei werden eingesetzt, um das Bild zu erzeugen, das der philosophischen und theologischen Gesamtvorstellung entspricht. Dieses barocke Gesamtkunstwerk wird in den folgenden Jahrhunderten zu einer Art Vorbild, das sich jedoch weniger im rationalen Erlebnisbereich kundgibt als im irrationalen. Mit Hilfe der jeweils dominierenden Weltanschauungen wird ein Gesamtkunstwerk geschaffen oder wenigstens angestrebt.

Dienstag, 13. und 20. Oktober, 18.30 Uhr

Emanuel Schikaneder — Wolfgang Amadeus Mozart

Das barocke Gesamtkunstwerk im Zeitalter der Aufklärung

Auf dem Boden des Wiener Volkstheaters entsteht in der Zusammenarbeit des Theaterdirektors Schikaneder mit W. A. Mozart die „Zauberflöte“, eine Präsentation der mit vielen Facetten des Irrationalen versehenen Aufklärung österreichischer Prägung.

Dienstag, 3. und 17. November, 18.30 Uhr

Der Dichter Franz Grillparzer und der Musiker Ludwig van Beethoven

Das mißlungene barocke Gesamtkunstwerk im Zeitalter des Biedermeier

Auf dem Boden des bürgerlich-biedermeierlichen Wiens, vor dem Hintergrund einer langsam desintegrierenden adeligen Gesellschaft, mühen sich der Dichter Grillparzer und der Komponist Beethoven um die Schaffung eines theatralischen Werkes, in dem Wort und Musik zu einer höheren, zu einer umfassenden Einheit führen sollen. Die Zusammenarbeit mißlingt, unter anderem aus geistesgeschichtlichen Gründen. Das Biedermeier scheint in seiner speziellen geistigen Bedrohung durch staatliche Kontrollmächte dem Gesamtkunstwerk entgegengewirkt zu haben.

Dienstag, 1. und 15. Dezember, 18.30 Uhr

Der Dichter Richard Wagner und der Musiker Richard Wagner

Das barocke Gesamtkunstwerk im Zeitalter der 1. Industriellen Revolution

Anders bei Richard Wagner, der viele Eigenschaften in sich vereinigte, der Abenteurer war, ein Bürger mit aristokratischen Ambitionen, der familienbewußt und familienauflösend lebte, der mit der Wissenschaft kokettierte, der dichtete und komponierte, beides im Gegensatz zur theatralischen Konsumware seiner Zeit, der mit persönlichem Einsatz dirigierte und für sein eigenes Werk den außergewöhnlichen gesellschaftlichen und künstlerischen Rahmen schuf: Richard Wagner präsentiert das barocke Gesamtkunstwerk aus der Sicht einer Zeit, in der Wissenschaft und Wirtschaft die Festigkeit eines überlieferten Weltbildes weitgehend erschüttern.

Jänner 1971

Der Dichter Hugo von Hofmannsthal und der Musiker Richard Strauss

Das barocke Gesamtkunstwerk am Ende Alteuropas

Aus dem Erleben des Abschiednehmens von einer Welt der Ordnung, der Vornehmheit, der Liebe und Ehre schaffen Hugo von Hofmannsthal und Richard Strauss ihre Bühnenwerke, die vom Geistigen her ein noch nicht in übersehbare Einzelheiten zerfallendes Weltbild darstellen. Hofmannsthal nimmt die Wiener Volkstheatertradition auf und verfeinert sie in seinen Operntexten zu einer Form, die auf der Ebene der Weltliteratur Gültigkeit bekommt: Der Wiener Hanswurst erscheint als Ochs von Lerchenau. Und Hofmannsthal verarbeitet, vom Standpunkt einer Endzeit, die barocke Tradition mit ihren Kontrastsetzungen, mit ihrer Vorstellung des Himmels und der Hölle und der Welt des Menschen. Hofmannsthal findet seinen Komponisten, oder: Der Komponist Richard Strauss findet seinen Dichter und das Gesamtkunstwerk „Die Frau ohne Schatten“ wird möglich: Philosophie und Psychologie unterstützt durch Musik, Handlung mit deutlich symbolischen Bezügen, Märchentheater mit hochentwickeltem theatralischem Raffinement, eine wissende Zusammenfassung einer reichen Theatertradition, eine letzte großzügige konzipierte Abwehr des Verfalls des Operntheaters in die Disharmonie des 20. Jahrhunderts.

2. Einführung in die Strahlenchemie

Univ.-Doz. Dr. Nikola Getoff (Institut für Radiumforschung und Kernphysik)

Die Strahlenchemie beschäftigt sich mit der chemischen Umwandlung von Stoffen unter der Einwirkung ionisierender Strahlung. Sie ist eine moderne Disziplin und stellt ein Gebiet der Chemie und der Physik dar. Schon heute spielt sie eine wichtige Rolle in vielen Gebieten der Naturwissenschaften, wie Strahlenbiologie, Strahlenschutz, Biophysik etc.) In vielen Ländern (USA, England, Japan etc.) werden bereits eine Reihe strahlenchemischer Verfahren im Industriemaßstab angewendet. Bei der Erzeugung von elektrischem Strom durch Kernreaktoren fallen enorme Energiemengen in Form von ionisierender Strahlung als Nebenprodukt an, die in der Zukunft für strahlenchemische Prozesse ausgenützt werden können.

Dienstag, 10. November, 18.30 Uhr

Einleitung. Strahlungsquellen, Wechselwirkung zwischen Strahlung und Materie

Dienstag, 17. November, 18.30 Uhr

Radiolyse des Wassers und Primärprodukte

Dienstag, 24. November 18.30 Uhr

Strahlenchemie wässriger Lösungen anorganischer bzw. organischer Stoffe

Dienstag, 1. Dezember, 18.30 Uhr

Pulsradiolyse, eine Methode zum Studium strahlenchemischer und strahlenbiologischer Probleme

III. EINZELVERANSTALTUNGEN

Dienstag, 6. Oktober, 18.30 Uhr, Dr. Wolfgang Katzenberger

Grenzen des Formalismus I

Donnerstag, 15. Oktober, 18.30 Uhr, Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Marinelli

Die Entwicklung des Menschen als Einzelindividuum und zum Gliede der menschlichen Gesellschaft

Dienstag, 20. Oktober, 18.30 Uhr, Dr. Wolfgang Katzenberger

Grenzen des Formalismus II

Montag, 16. November, 18.30 Uhr, Prof. Dr. Andreas Liess

Zur Theorie einer modernen Musikgeschichtsschreibung

Mittwoch, 25. November, 18.30 Uhr, Dipl.-Ing. Dr. Anton Bammer (Österr. Archäologisches Institut)

Der Altar des Artemision in Ephesos Bericht über neue Grabungen in Ephesos Mit Lichtbildern

Montag, 30. November, 18.30 Uhr, Dr. Fini Nast — Prof. Dr. Viktor Suchy

Adolf Loos und sein Freundeskreis Mit Lichtbildern

Während der Programmdauer eingeschobene Vorträge werden den Mitgliedern schriftlich bekanntgegeben.

Programmänderungen erfahren Sie bei den Verlautbarungen im ORF.

IV. EINFÜHRUNGSVORTRÄGE ZU VERANSTALTUNGEN DES VOLKSTHEATERS

Mittwoch, 9. September, 18.30 Uhr, Ob.-Studienrat Dr. Karl Burghardt

„Wintermärchen“ von William Shakespeare

Mittwoch, 16. September, 18.30 Uhr, Prof. Franz Komornyik

„Was der Butler sah“ von Joe Orton

Mittwoch, 30. September, 18.30 Uhr, Dr. Julius Mader

„Hochzeit“ von Elias Canetti

Mittwoch, 21. Oktober, 18.30 Uhr, Richard Neumann

„Die Unbekannte aus der Seine“ von Ödön von Horváth

Mittwoch, 4. November, 18.30 Uhr, Prof. Erwin Chvojka

„König Johann“ von Friedrich Dürrenmatt

Mittwoch, 2. Dezember, 18.30 Uhr, Richard Neumann

„Guerillas“ von Rolf Hochhuth

Mittwoch, 16. Dezember, 18.30 Uhr (Vortragender wird noch bekanntgegeben)

„Der Gemeine“ von Felix Salten

100
JAHRE VERTRAUEN

JUPITER
1869
VERSICHERUNG

JUPITER
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit Wien

V. FORSCHUNGSVORHABEN

Abteilung für Biologie und Großstadtforschung

Univ.-Prof. Dr. Gertrud Pleskot

Gewässerökologie im Bereich der Großstadt

Prof. Uwe Humpesch

Derzeit werden Nachuntersuchungen an Liesing und Mauerbach durchgeführt. Gewässerregulierungen haben ebenso wie die steigenden Abwasserbelastungen die Lebensgemeinschaften voraussichtlich besonders im Unterlauf seit der letzten Untersuchung wesentlich verändert.

Aus den ersten Untersuchungen, durchgeführt von Dr. Günther Weninger, ergeben sich überraschender Weise, vorallem in den wenig oder nicht verbauten Gebieten der Oberläufe, auffällige Befunde, offenbar durch die Einflüsse der anorganischen Düngung und der synthetischen Waschmittel, welche Verschiebungen in der Nährstoffzufuhr und damit in der Besiedlung der Gewässer verursachen.



...SPAREN

IHR GELD
RICHTIG ANLEGEN -
WIR BERATEN SIE GERNE

ZENTRALE:
WIEN I, HERRENGASSE 12
ZWEIGSTELLEN IN WIEN
UND ZWEIGNIEDERLASSUNGEN
IN DEN BUNDESLÄNDERN

ÖSTERREICHISCHES CREDIT-INSTITUT

AKTIENGESELLSCHAFT

Bei der **Generalversammlung des IWK am 20. April 1970** wurden die Mitglieder des Präsidiums und Kuratoriums des Institutes sowie die Rechnungsprüfer für die nächsten drei Jahre neu gewählt:

I. Präsident:

Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Marinelli

II. Präsident:

Univ.-Doz. Dr. Alfred Gisel

Kuratorium:

Prof. Min.-Rat Dr. Rudolf Brauner
Bund.-Min. DDr. Christian Broda
em. Hon.-Doz. Carl Diem
Univ.-Prof. Dr. Fritz Fellner
Bund.-Min. Dr. Hertha Firnberg
Univ.-Prof. Dr. Edmund Hlawka
Dir. Dr. Ferdinand Hübner
Karl Mark, Abgeordneter z. NR a. D.
Dr. Albert Massiczek
Dr. Franz Pascher
Min.-Rat Dr. Maximilian Piperek
Univ.-Prof. Dr. Gertrud Pleskot
DDDDr. Robert Rimpel
Senatsrat Ludwig S. Rutschka
Prof. Walther Schneider
Bundesrat Dr. Franz Skotton
Univ.-Doz. Dr. Ferdinand Starmühlner
Univ.-Prof. Dr. Ernst Topitsch
Dir. Prof. Erwin Weiss
Bez.-Vorst. Karl Wrba

Rechnungsprüfer:

Senatsrat Dkfm. Dr. Josef Leodolter
Gen.-Dir. DDr. Franz Ockermüller

Über einhelligen Beschluß der Generalversammlung wurde der Mitgliedsbeitrag ab 1. Jänner 1971 für ordentliche Mitglieder von S 40.— auf S 50.— und für außerordentliche Mitglieder von S 15.— auf S 20.— erhöht; für Neubetriebe ab Herbst 1970 gelten bereits die erhöhten Mitgliedsbeiträge.